

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schaafsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Text 30 Pfg. — Nachdruck 4 Pfg. — Preisliste 4 Pfg. — Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 110 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Bell Jr., — Schaafsmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfähr — Rierspe: H. J. G. Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 178

Mittwoch, den 2. August 1939

4. Jahrgang

Alle Hoffnung auf die Militärmission

Am Mittwoch trifft die britische Mission zu Zwischenbesprechungen in Paris ein

Merkwürdiger Optimismus

London, 1. Aug. Aus den Ausführungen Chamberlains vor dem Unterhaus greifen die Londoner Blätter samt und sonders die Mitteilung über die Entsendung einer britischen Militärmission nach Moskau heraus. Sie tun dies vielleicht in dem Empfinden, daß der Ministerpräsident mit der Regierungserklärung zur außenpolitischen Lage an den Brennpunkten der aktuellen britischen Außenpolitik sehr vorsichtig vorbeigegangen ist. Um so eingehender also wird die Öffentlichkeit von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Entsendung einer Militärmission und von der Vorzüglichkeit ihrer Zusammenfassung zu überzeugen versucht.

So wird diese Entwicklung z. B. vom diplomatischen Korrespondenten der „Times“ als ein Anzeichen des wachsenden Vertrauens zwischen Moskau, Paris und London bezeichnet und in der Entsendung ein hoher Sicherheitsfaktor dafür erblickt, daß sich nunmehr auch die politischen Verhandlungen dem erwünschten Ergebnis nähern würden. Dieser Meinung schließen sich die meisten Blätter an, wenn auch da und dort, vor allem natürlich in den Zeitungen der Opposition, einige Bedenken laut werden.

Ein Umschwung der öffentlichen Meinung aber soll — auch wenn er zweifellos nicht ganz freiwillig erfolgte — festgestellt werden. Bis vor ganz kurzer Zeit hieß es, wie immerhin, daß Generalstabsbesprechungen in Moskau selbstverständlich erst nach Abschluß der politischen Verhandlungen in Frage kommen könnten. Jetzt schreibt sogar „Daily Telegraph“, daß die Entsendung der Militärmission vor Abschluß eines politischen Abkommens der Beweis des großen Vertrauens sei, das man gegenseitig hege.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ äußert sich übrigens noch recht ausführlich zu einem anderen Hauptthema, zu den englisch-japanischen Besprechungen, die seiner Meinung nach nunmehr in ein entscheidendes Stadium gelangt seien. Aller Wahrscheinlichkeit nach meint der Korrespondent damit, daß, wie er andeutet, nunmehr zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten eine engere Fühlung in bezug auf das Fernostproblem angenommen werden soll. Das sind wohl auch die „Umstände“, auf die sich eine andere Stelle der „Times“ bei der Bemerkung bezieht, daß man nunmehr mit einem Erfolg der Verhandlungen in Tokio rechnen könne.

Denn die anderen von dem Blatt erwähnten „Umstände“ lassen eine solche Schlussfolgerung kaum zu. Da ist einmal die Erklärung der britischen Regierung an die Tschunking-Regierung, die ziemlich offen und im Gegensatz zur Tokioter Formel besagt, daß man China nicht im Stich lassen werde, und daß es zum anderen die britische Auffassung ist, daß die japanischen Forderungen in bezug auf die chinesische Silberwährung und die Silber-Wunde in der britischen Konzession von Tientsin britischerseits nicht angenommen werden könnten.

Nach Chamberlains Rede

Paris, 1. Aug. Nachdem Ministerpräsident Chamberlain über die Entsendung von Generalstabsbesprechungen in Moskau, die neben den politischen Diskussionen einhergehen sollen, eine Erklärung abgegeben und auch die Mitglieder der britischen Mission namentlich genannt hat, erklärt man in französischen politischen Kreisen, daß die Führung der französischen Militärmission ebenfalls schon bestimmt sei. Es bleibt nun doch dabei, daß General Doumenc diese Mission leiten wird. Es war ursprünglich auch der Name des General Doumenc genannt worden, der jetzt aus der Türkei zurückgekehrt ist und der dort mit dem türkischen Generalstab verknüpft war. Heute verläßt man, daß General Doumenc sich zwar höchstwahrscheinlich der Moskauer Mission anschließen werde, daß aber General Doumenc die Leitung inne habe. General Josef Doumenc ist am 16. November 1880 in Grenoble geboren. Er diente bei

der Artillerie und wurde nach Durchlaufen der üblichen Karriere am 26. März 1932 Unterchef des Generalstabes des Heeres. Am 8. Juni 1937 wurde er zum Armeekorpsgeneral ernannt. Doumenc kommandierte gegenwärtig die „erste Region“ in Lille. Er soll in Kürze in den Obersten Kriegsrat aufgenommen werden. Kommandeur der Ehrenlegion ist er seit 1936. Wie verlautet, wird die britische Militärmission am Mittwoch nach Paris kommen, um gemeinsam mit der französischen am Sonntag nach Moskau weiterzufahren. In der Zwischenzeit sollen in Paris offenbar Beratungen zwischen den beiden, die man später in Moskau verwenden will.

Prüfung der Lage

London, 1. Aug. Der außenpolitische Ausschuss des britischen Kabinetts trat am Dienstagmorgen in den Amtsräumen des Premierministers zu einer Sitzung zusammen, in der als Vorbereitung für die am Mittwoch stattfindende Vollversammlung des Kabinetts die allgemeine Lage überprüft wurde. Wahrscheinlich habe, so meint Press Association, der Ausschuss den Schwierigkeiten, denen sich England im Fernen Osten gegenübersteht, besondere Beachtung geschenkt. Die Minister

durften auch den Fortgang der englisch-sowjetischen Verhandlungen und im Zusammenhang damit die Frage der Entsendung der Militärmission nach Moskau überprüft haben. Man bestätigt, daß die britische Militärmission Mittwoch nach Paris zu Besprechungen fahren werde, um von dort aus mit der französischen Militärmission zusammen nach Moskau zu reisen.

King-Hall in Paris

Er will auch Italien mit seinen Ergüssen beliefern

Paris, 1. Aug. Der Briefschreiber King-Hall ist in Paris eingetroffen. Die Presse veröffentlicht von ihm Photos und bringt Interviews. In einem davon hat er die Absicht geäußert, demnächst auch Italien mit seinen brieflichen Ergüssen zu bedenken. Bei seiner Bereitschaft entschlüpfte dem „Privatmann“ King-Hall auch der Satz, daß er früher zehn Jahre lang Leiter des britischen Geheimdienstes (Intelligence Service) für das Mittelmeer gewesen ist. Uebrigens hat er auch nicht verfehlt, darauf hinzuweisen, daß er in der britischen Regierung selbst zahlreiche Freunde besitze.

Chamberlains „ruhige“ Polen

Existenzen von Deutschen werden am laufenden Band vernichtet

Thorn, 1. Aug. Am Sonntag, dem 30. Juli, abends gegen 23 Uhr, fand ein kaum glaublicher Überfall einer Horde von etwa 20 polnischen Rowdies auf das Anwesen des polnischen Fischers Tonn in Gurny Wymiarz, Kreis Culm, statt. Tonn wurde schwer verletzt. In seinem Anwesen wurden die Fenster zertrümmert, die Türen und das Mobiliar beinahe reiflos zertrümmert. Die Polizei, die sofort verständigt wurde, hatte es bis Montag morgen noch nicht für nötig befunden, zu erscheinen.

Die Maßnahmen der durch London gedeckten Polen erstreckten sich jetzt auch in größerem Maße auf deutsche Geschäfte. So wurde in Czempin das Kolonialwarengeschäft von Otto Sonnenberg unter Verurteilung auf „sanitäre Bestimmungen“ geschlossen. Die „Unterführung“ durch die zuständigen polnischen Behörden bestand darin, daß ein Beamter flüchtig durch den Laden ging und einige Tage später dann die Schließung erfolgte.

Auch der Bäckermeister Oskar Schneider erhielt dieser Tage den Schließungsbefehl für seine Bäckerei mit der gleichen Begründung. Die Bäckerei bestand seit 55 Jahren im Besitz des Schneiders, dessen Familie dort etwa 100 Jahre ansässig ist. Das gleiche Schicksal traf die Bäckerei von Oskar Start in Rajin (Kreis Kottbus). In Antonienhütte (Oberschlesien) wurde die Bäckerei des Bäckermeisters Burzil behördlich geschlossen. Wie der „Oberschlesische Kurier“ hierzu feststellt, ist Burzil Deutscher. Sein Sohn Bruno wurde vor einiger Zeit wegen Verleumdung des polnischen Staates zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Vorhat hatte das Gericht eine Anklage wegen Störung eines deutschen Gottesdienstes durch Revolverschüsse fallen lassen.

Wiederum wurden auch zwei deutsch-Molkereien geschlossen, und zwar die Privatmolkerei in Bempersin (Kreis Baudenburg, Pommern). Im zweiten Falle handelt es sich um die deutsche Privatmolkerei in Großen, Kreis Schubin. Auch hier erfolgte die Schließung „aus sanitären Gründen“.

Das Schulkuratorium hat den derzeitigen Kurator der deutschen Privatschule in Rawitzsch benachrichtigt, daß die Schule mit dem 31. August aufgelöst ist. Als Grund wurde angegeben, daß die Schule ohne Eigentümer nicht bestehen könne. Im vorliegenden Falle ist nach dem Tode der Besitzerin deshalb kein Eigentümer vorhanden, weil das Erbverfahren über das Vermögen der Verstorbenen noch im Gange ist.

Der ehemalige deutsche Lehrer Otto Range, gegenwärtig Kantor der evangelischen Dorfgemeinde zu Karmoski bei Błoc, ist von der Starostei zu Błoc zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, angeblich im Zusammenhang damit, daß er während des Religionsunterrichts die Kinder zum Lesen der biblischen Geschichte in deutscher Sprache anhielt. Der Verurteilte hat seine Strafe am 29. Juli angetreten.

Das Bezirksgericht in Protoschin verhandelte gegen die beiden Deutschen Wilhelm Ludwig und Leo Bauz aus Deutsch-Koschmin. Beiden wurde „Verbreitung falscher Nachrichten“ vorgeworfen. Das Gericht verurteilte Ludwig zu sechs Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist, Leo Bauz zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Die Schwester der evangelischen Diaconissenstation in Wisfel hat vom Kreisstarosten in Wisfel einen Ausweisungsbefehl aus der kleinen Grenzzone erhalten. Die Diaconissenstation war bereits einmal verurteilt, und erst nach einem Prozeß wurde die Station der evangelischen Kirchengemeinde wieder freigegeben.

Polnische Maßnahmen

Zwei einschneidende Dekrete des Staatspräsidenten

Warschau, 1. Aug. Im polnischen Staatsgesetzblatt erschienen zwei Dekrete des Staatspräsidenten, die Fragen der Landesverteidigung betreffen. Das eine Dekret verpflichtet die Zivilbevölkerung zur Stellung von Zugtieren und mechanischen Fahrzeugen für Zwecke der Landesverteidigung auch für die Zeit der Mobilisierung des Landheeres oder der Marine. Das zweite Dekret sieht eine Erweiterung des Kriegsverfahrens für den Fall eines Krieges, der Mobilisierung oder in Zeiten, in denen die Interessen der Landesverteidigung es erforderlich machen, vor.

M. kündigt Uebertragungen an

Sensationelle Erklärung in New York

New York, 1. Aug. Agenten der „Frischen Republikanischen Armee“, die gegenwärtig Gelder in den Vereinigten Staaten sammeln, erklärten einem Vertreter von „New York Sun“, daß die Ausbildung der gegenwärtigen Kämpfer unbeschädigt sei. Wenn Englands Schwierigkeiten viel größer sein würden als heute, würde eine überraschende Verstärkung ihrer Tätigkeit stattfinden.

Chamberlain weicht aus

Mit einem immerhin beachtlichen Aufwand an Rhetorik hatte die Londoner Presse vergeblich versucht, Deutschland angesichts der bevorstehenden grundsätzlichen Ausführungen des englischen Premierministers zur außenpolitischen Lage in Spannung zu versetzen. Herr Chamberlain hat die Londoner Presse tüchtig gestraft, aber unsere Erwartungen nicht enttäuscht. Bei der Lektüre dieses umfangreichen Resumes gibt es nur wenig lichtvolle Darlegungen, die einer Antwort bedürfen. Wertvoll ist für uns die Feststellung des Leiters der britischen Außenpolitik zur Lage im Fernen Osten über die Lehnlichkeit der Ziele und Absichten der Vereinigten Staaten und Großbritanniens gegenüber Japan und der gleichzeitige Hinweis darauf, daß in verschiedenen Fällen verschiedene Methoden angebracht seien.

Wir dürfen dies als eine Bestätigung unserer Auffassung buchen, daß England und die USA in ihrer Haltung gegenüber Tokio sich die Källe zuwerfen und mit verteilten Rollen spielen. Es gibt zahlreiche Beispiele in der Geschichte, vor allem der letzten Jahrzehnte, für die für den Frieden der Welt gefährlichen Konsequenzen, zu denen die Doppelglosigkeit der Diplomatie des Foreign Office führt. Und es ist für uns nicht ohne Interesse, daß gerade am heutigen Tage die Jswestija von der Zweideutigkeit der britischen Außenpolitik sprach, die man im Verkehr mit Großbritannien in Rechnung stellen müsse.

Von weit geringerem Interesse für das Reich sind dagegen die Worte, die Herr Chamberlain über das Schicksal von 140.000 Deutschen in Danzig zu sagen mußte, von denen er weder gefragt, geschweige denn darum gebeten wurde. Der englische Premierminister hat den vorwiegend deutschen Charakter Danzigs nie bestritten. Wir wollen ihm zusätzlich versichern, daß das deutsche Danzig ungeachtet außenpolitischer Debatten im Unterhaus mit regiebollen Anfragen zum Reich zurückkehren wird.

In Warschau wird man allerdings mit heiterer Ueberraschung Herrn Chamberlain von der bewundernswerten Ruhe sprechen hören, welche die polnische Regierung an den Tag gelegt habe. Diese bewundernswerte Ruhe dürfte den britischen Soldatentruppen polnischer Staatsangehörigkeit vergehen, sollte Großbritannien sich bereit finden, für die täglichen fühlbaren Gedankenflüge der polnischen Chauvinisten nach Berlin bis auf den letzten polnischen Soldaten zu kämpfen.

Es übersteigt aber immerhin das Maß des Erträglichen, wenn Herr Chamberlain angesichts ununterbrochener Vergehen gegen Leben und Eigentum deutscher Volksgenossen in Polen, die dem Premierminister selbstredend ebenso bekannt sein müssen wie den Warschauer Korrespondenten der Londoner Blätter, für ein friedengefährdendes Verhalten der Polen anerkennen die Worte findet.

Herr Chamberlain hat es deutlich ausgesprochen: Die britische Regierung ist ängstlich darauf bedacht, nicht den Anschein zu erwecken, als ob sie die Unabhängigkeit anderer Staaten zu beschneiden wünsche. Wir können getrost die Antwort den bündnisfreien Staaten überlassen, die schließlich nicht eines billigen Scherzes wegen sich mehrfach protestierend an London gegen den Versuch des Foreign Office wandten, die Handelsbeziehungen zum Handelsobjekt nackter Interessen der britischen Strategie zu machen.

Mit dem Familienkrach, dem die einleitenden Ausführungen des Premierministers gewidmet waren, wird sich das Empire selbst beschäftigen müssen. Wir erlauben uns nur zu bemerken, daß es für uns den Anschein hat, als fehle es manchmal an der Einheitlichkeit der Auffassungen über die Zweckmäßigkeiten der britischen Außenpolitik zwischen Regierung und Volk. Was nicht besonders verwunderlich wäre, wenn sich der Steuerzahler in England überlegt, daß das Foreign Office gegenwärtig auf dem besten Wege ist, sein Geld in eine Steigerung polnischer Größenwahnsinns umzuwerfen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, begab sich Montag nach Scharhau auf Kügen, von wo er sich auf dem Schlachtschiff „Gneisenau“ einschiffte um an einem Kaliberschießen des Flottenflaggschiffes teilzunehmen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 1. August 1939, 8 Uhr.

Etwas zu kühl.

Die in der Nacht vom Sonntag zum Montag einströmenden kühleren Luftmassen brachten einen Temperaturrückgang um 10 Grad. Die Höchsttemperaturen erreichten am Montag nur 20 Grad. Das Wetter der nächsten Tage wird stärker wolkig und kühl sein, jedoch bleibt die Schauerartigkeit unbedeutend.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 2. August 1939: Wolkig, nur geringe Schauerartigkeit, bei frischen südwestlichen Winden zu kühl.

Donnerstag, 3. August 1939: Stark wolkig, jedoch nicht unfröhlich.

Achtung! Reichsparteitag-Plakette!

Verkauf durch die Ortsgruppen der NSDAP, unter tatkräftiger Mithilfe aller Gliederungen.

Entgegen anders lautenden Meldungen weist der Gauwirtschaftsmeister des Gau Sauerland-Süd der NSDAP, darauf hin, daß die diesjährige Reichsparteitag-Plakette ausnahmslos durch die Ortsgruppen der NSDAP, unter reger Mithilfe aller Gliederungen und Verbände verkauft wird. Der Preis der Plakette beträgt 1,- RM.

Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Volksgenossen, die Reichsparteitag-Plakette als Zeichen der Verbundenheit aller Volksgenossen und als Bekenntnis zur nationalsozialistischen Bewegung und zur großen Heerschau der Partei in der Stadt der Reichsparteitage zu erwerben und zu tragen. Die Reichsparteitag-Plakette versinnbildlicht die besondere Bedeutung eines jeden Reichsparteitages. Sie wird in jedem Jahr zum künstlerisch geformten Ausdruck des kraftvollen Aufstieges unseres Volkes. Mit den starken Waffen des Friedens ist Großdeutschland gebaut worden; der kriegsblutige Front zum Trotz hat der Führer dem diesjährigen Reichsparteitag den Namen „Parteitag des Friedens“ gegeben. Die Reichsparteitag-Plakette 1939 versinnbildlicht in ihrer Gestaltung diesen Namen. Somit wird die Plakette in diesem Jahr überall zum sichtbaren und eindrucksvollen Zeugnis dafür, daß das deutsche Volk geschlossen hinter dem Werk des Führers steht.

Die Westfälische Landes-Bausparkasse, die öffentliche Bausparkasse der westfälischen Sparkassen unter Verwaltung der Landesbank der Provinz Westfalen, konnte bei der am 18. Juli 1939 erfolgten 26. öffentlichen Vertragsummenverteilung 31 Bausparern eine Freude bereiten. An diese 31 Bausparer wurden 157 000 RM. zugeteilt. Damit hat die öffentliche Bausparkasse seit ihrer Gründung 4 658 000 an baulustige Sparer oder zur Gebäudeentlastung ausgeschüttet. Diese Summe verteilt sich auf 895 Bausparer, denen damit die Gelegenheit gegeben wurde, vor Ablauf der Vertragszeit über die Vertragssumme zu verfügen. Die Gelder stehen als 2. Hypotheken zur Verfügung und ermöglichen es auch dem wirtschaftlich Schwächeren, wenn er sparsam ist, mit geringem Eigenkapital in absehbarer Zeit zu Eigenheim zu gelangen. Weit über 100 000 Familien im Reich haben auf diese Weise ihr Eigenheim erworben und dauerhaft und tragbar finanziert.

Nr. 440/39 Gasfahrt nach Berlin zum Vorkampf Schmeling — Neusel im Olympia-Stadion vom 15. bis 18. September 1939.

Zum Vorkampf Schmeling—Neusel im Olympia-Stadion wird der Gau einen Sonderzug nach Berlin durchführen.

Die Abfahrt des Sonderzuges ab Dortmund-Hbf. wird am 15. 9. zwischen 23 und 24 Uhr und die Rückfahrt ab Berlin am 18. 9. gegen 13 Uhr erfolgen. Der Preis für diese Fahrt beträgt:

1. einschl. Fahrt, zwei Übernachtungen mit Frühstück und Eintrittskarte zum Vorkampf RM. 21,—;
2. einschl. Fahrt und zwei Übernachtungen mit Frühstück ohne Eintrittskarte RM. 17,—;
3. einschl. Fahrt und Eintrittskarte zum Vorkampf ohne Übernachtung RM. 16,—;
4. Nur-Fahrt ohne Übernachtung und ohne Eintrittskarte RM. 12,—.

Halber

Nichtfest der NSDAP-Siedlung.

Am kommenden Samstag, dem 5. d. M., findet nachmittags um 16 Uhr das Nichtfest der NSDAP-Siedlung am Winthof statt. Verbunden mit diesem Nichtfest ist die Verteilung der einzelnen Siedlerstellen an die Siedler. Die gesamten NSDAP-Mitglieder sind zu dieser Feier eingeladen. An der Veranstaltung werden die Ortsgruppenleiter, sowie der zuständige Gauamtsleiter und Vertreter des Kreisleiters teilnehmen. Auch vom Landesfürsorgeverband, vom Landrat und den zuständigen Ämtern werden Vertreter anwesend sein, denn die NSDAP-Siedlung ist die erste im Kreise Altena-Lüdenscheid. Die Ehrenabteilung der NSDAP tritt bereits um 15 Uhr am Lokale Lüd-

Vor 25 Jahren . . .

Erinnerungen aus Sturmbegeisterter Zeit. — Halber erlebte den Kriegsausbruch

Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seitdem allen Hoffnungen, das Schlimmste doch noch verhüten zu können, zum Trotz der Ausbruch des Weltkrieges Wirklichkeit wurde. Die Kriegsschurke war entfesselt und ein entsetzliches Völkerringen sollte anheben. Deutschland war einig und entschlossen bis zum letzten Mann. Es erkannte die Gefahr der Stunde und war sich der Tatsache bewußt, daß der ungezügelte, von Haß und Rachsucht diktierte Vernichtungswille unserer Feinde restlos einsehender Erforderte. Wieder einmal wurde mit Blut Geschichte geschrieben, weil bestimmte Kreise, die wir nicht mehr näher zu charakterisieren brauchen, die Zeit für einen Waffengang gekommen hielten. Heute wissen wir, daß die diplomatischen „Friedensbemühungen“ auf der Gegenseite nur vorgetäuscht wurden, um damit die Entschlossenheit zum Kriege zu verdecken und die Kriegsvorbereitungen umso ungezügelter und gründlicher treffen zu können. Nach dem Willen dieser geheimnisvollen Mächte sollte es so kommen, sollte die Welt wieder einmal in ein Meer von Blut und Tränen getaucht werden. Tod und Vernichtung gingen durch die Menschheit, unablässig donnerten die Geschütze, züchteten die Geschosse, wühten die Schlangen . . . Deutschland sollte niedergeworfen werden und aus der Reihe der Großmächte für immer ausgeschaltet werden. Feinde ringsum — wir erlebten das Wort in seiner furchtbarsten Bedeutung.

Über Deutschland war einig und geschlossen wie nie zuvor, befehl nur von dem einen Willen, diesem Vernichtungsdrang seiner Gegner mit umso größerem Heldennut zu begegnen und seine Lebensberechtigung mit der Waffe in der Hand bis zum äußersten zu verteidigen. Und gerade dieser unerschütterliche Heldennut war es, der sich leuchtend aus dem tiefen Dunkel des entsetzlichen Zeitgeschehens löste und als eine stolze, unüberwindliche Mauer erwies, an der der Vernichtungswille unserer einstigen Gegner zerbrach. Was dann folgte, brauchen wir nicht mehr niederzuschreiben. Die Geschichte hat bereits gerichtet . . . Adolf Hitler hat „Versailles“ zerrissen und die deutsche Reichseinheit neu geschmiedet, noch stärker,

mann an, um mit Mut zu der Siedlung zu marschieren.

Arbeitsplan der Ortsgruppe Halber-Siedlung.

Die Ortsgruppe Halber-Siedlung gibt nachstehenden Arbeitsplan für den Monat August heraus: Am Sonntag, dem 20. August, morgens 8 Uhr: Kartoffelfestaktion, nähere Bekanntmachung erfolgt durch die Presse. — Zelle 01, Böhle: Am Freitag, dem 25. August, abends 20,30 Uhr, Amtswalter-Appell bei Böhle, Siedlung einschl. Walter und Warte der angeschlossenen Verbände. — Zelle 02, Fischer: Am Sonnabend, dem 12. August, abends 20,30 Uhr: Blockleiter-Appell in Grünbaum. — NSDAP: Am Sonnabend, dem 5. 8., nachmittags 16 Uhr, Nichtfest und Verteilung der Siedlerstellen der NSDAP-Siedlung am Winthof.

Lichtspiele Karlsbühne.

Am Donnerstag und Freitag dieser Woche bringen die Lichtspiele Karlsbühne einen der größten Filme unserer Zeit: „Der Tiger von Eschnapur“, der nach dem Roman „Das indische Grabmal“ von Thea von Harbou gedreht wurde. Fast unmöglich kann man sagen, ist die märchenhaft erregende Handlung dieses von herrlichen Bildern mit mitreißendem Tempo erfüllten Films, der den Regisseur mit seinen Schauspielern fast über ein Jahr nach Indien führte. Die tragische Leidenschaft der indischen Fürstin für einen russischen Abenteuerer, ihre abenteuerliche Flucht vor der Rache des Maharadscha um die halbe Erde, die dramatischen Erlebnisse des deutschen Architekten und seiner Braut werden auch in Halber alle Kinobesucher in höchste Spannung versetzen. In diesem Film sind Spannung, Abenteuer, Sensation, Tempo, Dramatik und konfliktreiche Handlung miteinander vereinigt. Man kann ohne Übertreibung sagen, der größte Film seiner Art, der in den letzten Jahren gedreht wurde. Ein gutes Beiprogramm und die Wochenchau rundet das Filmprogramm der Woche ab.

Standesamts-Nachrichten.

Geburten: Erich Fernholz, Halber-Bächterhof 18. — Heinrich Rothjunge, Halber, Auf den Eichen. — Friedrich Wilhelm Müller, Halber-Büchenbaum.

Heiraten: Ernst Karl Haase, Halber, Halber 16 und Charlotte Saleif, Mettmann, Bederhoffstraße 6. — Erich Kaczmarek, Halber, Kölner Straße 77 und Louise Hain, Halber, Herpiner Weg 2. — Friedrich Karl Ertel, Halber, Hermann-Köhler-Straße 14 und Erna Ramowsky, Halber, Hermann-Köhler-Straße 12.

Sterbefälle: Robert Gogarten, Halber-Kreisch.

Schaltsmühle

Zugelassen: 1 Hund.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle geltend zu machen.

noch unüberwindlicher ist die deutsche Mauer geworden. Die Welt weiß es und doch wieder redet sie von Krieg . . . Heute — nach fünfundsiebzig Jahren!

Daß die geschichtlichen Tage auch in unserer Ortschronik einen bedeutenden Raum einnehmen, ist natürlich. So blättern wir in unseren alten Bänden, in denen die schicksalsschweren Ereignisse, von denen man damals sagte, daß sie sich buchstäblich überfüllten, festgehalten sind. „Der 1. Mobilmachungstag ist der 2. August!“ — so war es damals — also genau vor 25 Jahren — auf den bekannten roten Plakaten zu lesen. Ein in seinen Ausmaßen unübersehbares Völkerringen hatte begonnen.

Bliden wir wieder in die alten Zeitungen, dann lesen wir:

Ansammlungen auf den Straßen —

„Krieg“ . . .

Der langen Ungewissheit, wie Rußland das von Deutschland gestellte Ultimatum beantworten, ob uns der Friede erhalten bleiben oder ob es zum Kriege kommen werde, machte die vom Kaiser angeordnete Mobilmachung ein Ende. Um 10 Uhr morgens war die Frist des Ultimatus abgelaufen, erst um 6 Uhr erfolgte in Berlin der Befehl zur Mobilmachung. Kurz nach 6 Uhr lief hier die Nachricht ein und wurde von uns sofort durch Anschlag und Extrablätter verbreitet. Die Ansammlung auf den Straßen war sehr groß und den allgemeinen Gesprächsstoff bildete der Krieg. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die nach allem Voraufgegangenen ja kaum anders erwartete Nachricht durch unseren Ort und rief in allen Kreisen große seelische Bewegung und hohe patriotische Begeisterung hervor.

Rundgebung am Denkmal . . .

Eine kurze, dem Tage entsprechende Rundgebung wurde am gestrigen Abend am Denkmal veranstaltet. Der Posaenchor trug einige vaterländische Lieder vor. Die beiden Männergesangsvereine „Liedertafel“ und „Arion“ gaben in mächtigen Akkorden der Kriegsbereitschaft unseres Vaterlandes im Liede Ausdruck. Hauptlehrer Schulte entrollte in zündenden Worten die Geschichte bzw.

Dahlebrück

Zusammenstoß.

In der Glör ereignete sich an der Dienstfahrlin Besichtigung ein Zusammenstoß zwischen einem Auto- und Motorradfahrer. Der Wagen fuhr glücklicherweise. In der Kurve fuhr dann beide zusammen, der Motorradfahrer fiel zu Boden. Da man glaubte, der Motorradfahrer stünde unter Alkoholeinfluß, alarmierte man die Gendarmerie, die dann auch für eine Blutprobe sorgte. Ein weiterer Schaden war nicht zu beklagen. Das Rad wurde sicher gestellt. (1.)

Brügge

Filmveranstaltung.

Die Filmstelle Westfalen-Süd wird am heutigen Mittwoch, um 20,30 Uhr, im Saale Holle den Großfilm „Seimat“ zur Vorführung bringen. Karten sind an den bekannten Stellen zu haben.

Die Gäste aus dem Kohlenpott.

Am Sonntag hatte unser Ort Hochbetrieb. Die Arbeitskameraden der Zeche A. v. Hansemann, Schacht Gustav I/II aus Mengede waren mit ihren Frauen und Kindern in einem Bdg.-Sonderzug nach hier gekommen, um in unseren Bergen Erholung zu suchen. Unter Vorantritt der eigenen Bergmannskapelle marschierte man durch den Ort zu den einzelnen Gaststätten. In Winthausen hieß Ortsgruppenleiter Pg. Lynker die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einige recht frohe Stunden in unserem schönen Tal. Hierauf machte ein großer Teil Ausflüge in die Berge unter Führung der SGV-Wanderführer. Der herrliche warme Sonnenschein paßte gerade vortrefflich für den Aufenthalt in den Wäldchen. Mittags wurde aus den von der Zeche inzwischen eingetragenen Feldküchen eine vorzügliche Erbsensuppe verabfolgt. Der Nachmittag wurde ebenfalls mit Wanderungen ausgefüllt. Auf der Fußballwiese fand ein Kinderfest statt, und diejenigen, die nicht wandern konnten, vergnügten sich in den Gartenwirtschaften bei dem Konzert ihrer Bergmannskapelle. Um 20 Uhr ging es wieder mit Musik zum Bahnhof und gegen 20,30 Uhr verließ der Sonderzug unseren Ort. Die Gäste haben sich anerkennend über die Aufnahme in unserem Tal ausgesprochen. (2.)

Rönjahl

Musterung im blauen Kittel!

Für die Musterungspflichtigen der Gemeinde Rönjahl fand am 1. d. M. in Meinerzhagen die Musterung statt. Wenn wir bei der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht am 16. 3. 1935 der Hoffnung Ausdruck geben, daß in Zukunft wieder bei den Aushebungen die „Musterungsjungen im blauen Kittel“ marschieren würden, so ist dieses jetzt hundertprozentig eingetreten. Wie ihre Väter frühmorgens am Aushebungstage im blauen Kittel erschienen, so auch in diesem Jahre rastlos

Dienstplan der HJ

Fahrtengruppe 5/143.

Freitag, den 4. August treten die Weiserberglandfahrer um 9,15 Uhr am Marktplatz an. Die Fahrtengruppe fährt dann um 9,52 Uhr ab Halber nach Marburg.

Der Führer der Fahrtengruppe 5/143: Ernst August Starke.

BdM.-Gruppe 27/143.

Heute abend treten die Mädel, die noch nicht für das Leistungsabzeichen geschwommen haben, punkt 7,50 Uhr mit Badezeug an der Brücke an. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Piepenstock Sportvartin.

die Ursachen des entstandenen Weltbrandes . . . Ein ausgebrachtes Hoch land brausenden Widerhall, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Schüler bei den Erntearbeiten . . .

In einer anderen Meldung heißt es: Von Herrn Amtmann Strosser in Lüdenscheid geht uns die Nachricht zu, daß er sich an die hiesigen höheren und Volksschulen mit der Bitte gewandt habe, dem dazu bereiten und körperlich geeigneten Schülern nahezufragen, sich während der bevorstehenden Ferien, sofern es zum Kriege kommen sollte, an den Erntearbeiten zu beteiligen.

Muß i denn, muß i denn . . .

Ueber die Abfahrt der ersten Vaterlandsverteidiger wird berichtet: Viele Vaterlandsverteidiger hatten sich schon im Laufe des Tages mit neuen Schuhen und Unterzeug versehen. Am Sonntag früh mit dem Zuge 9,21 Uhr fuhr die erste, zur Fahne einberufenen Reservisten, es waren diejenigen von der Marine, von hier ab. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden, um den Vaterlandsverteidigern ein letztes Lebewohl zu sagen. Herr Otto Hönges, welcher sich auch unter den letzteren befand, rief aus dem Zuge der Heimat ein brausendes Lebewohl zu, das ein außerordentliches Echo fand. Mit dem Liede „Muß i denn, muß i denn, zum Städlein hinaus“ setzte sich der Zug in Bewegung . . .

alle Musterungspflichtigen. Es war ein schönes Bild, wie die Jungen frühmorgens am Marktplatz zu Rönjahl antraten und zum Bahnhof Thl-Rönjahl marschierten, um nach Meinerzhagen zu fahren. Singend verließen sie unsern Ort und mit Gesang kehrten sie in den späten Nachmittagsstunden zurück, nachdem sie alter Tradition zufolge, die am Heimwege liegenden Wirtschaften „mitgenommen“ hatten. Alter Sitte gemäß wurden wieder an den am Wege liegenden Rönjahl Gehöften Eier eingekammelt und zum Dank ein frohes Lied

Hast Du schon eine Reichsparteitagsplakette?

Sie ist bei allen Politischen Leitern und bei den Ortsgruppen der Partei zu haben. Denkt an die Mehrlese der NSDAP.

Bredersfeld

Kirmes und Junggesellschäffchenfest.

Drei Tage Frohsinn in Bredersfeld.

Die Kirmes inmitten des Bergstädtchens hat stets ihre besondere Anziehung gehabt; auch diesmal strömten aus der engeren und weiteren Umgebung Bredersfelds ganze Scharen herbei. Die Hagener Straßenbahn setzte Sonderwagen ein, um dem gesteigerten Verkehr gerecht zu werden. Das Wiedersehen im schattigen, alten Wehrgraben wurde bei kühlem Bier gefeiert. Alle Gaststätten waren befüllt, überall herrschte Jubel und Trubel. Die Hauptanziehung der Kirmes bildete die schöne Berg- und Talbahn. Wer die Kirmes einmal von oben sehen wollte, bestieg das große Kettenkarussell oder die riesige Schiffschaukel. Glücks- und Verlaufsstuden vervollständigten die Kirmesbudenstadt. — Gleichzeitig fand nach altem Brauch das Schützenfest der Bredersfelder Junggesellen statt. Am Sonntag um 13,30 Uhr bewegte sich ein großer Festzug mit klingendem Spiel, mit dem vorjährigen König und der Traditionsgruppe an der Spitze durch die Stadt zur Vogelzrute zum Rönjalschießen. Den Königschuh gab der Junggeselle Albert Göbeler ab, der sich zur Königin Fräulein Gerda Albers ertor. Im frohen Zuge, mit der Werkkapelle „Märtyrisches Werk“ Halber und dem neuen König an der Spitze ging es dann durch den Kirmesstrubel und die Stadt zum Vereinslokal Klute, wo anschließend ein gemühtlicher Königsball gefeiert wurde. Für Unentwegte gab es dann am Montag noch einen dritten Kirmesfest.

Sommer-Schluss-Verkauf!

Damen-Mäntel,
schöne Sommerstoffe,
solide Ausarbeitung, alle
auf Kunstseide gefüttert
jetzt
29⁷⁵ 19⁷⁵ 14⁷⁵

Frauen-Mäntel,
auch in weiten Größen,
gute Stoff-Qualitäten u.
Schnitte, alle ganz gefüllt.
jetzt
49⁷⁵ 39⁷⁵ 36⁷⁵

Gabardine-Mäntel
für Damen, in schönen
Woll-Qualitäten u. sport-
licher Verarbeitung
jetzt
29⁷⁵ 22⁷⁵ 19⁷⁵

Sommer-Kostüme
aus soliden Stoffen,
sportliche Formen,
Jacken alle gefüttert
jetzt
39⁷⁵ 29⁷⁵ 19⁷⁵

Nachmitt.-Kleider
aus fein. K'seid. Stoffen,
uni u. bunt f. versch. Mach-
arten, auch in groß. Weiten
jetzt
19⁷⁵ 12⁷⁵ 8⁹⁰

Blusen
aus verschiedenen kunst-
seiden Geweben, mo-
dische Farben u. Formen
jetzt
6⁹⁰ 4⁹⁰ 3⁹⁵

Seidenstoffe

Matkrep in hübschen, bunten
Dessins Mtr. 0.98

Waschseide
solide Qualität Mtr. 1.28

Bemberg-Lavabel
in modernen Drucks . . . Mtr. 1.98

Jacquard
für Complet und Kleid . . Mtr. 1.98

Chantussin
für das hübsche Kleid . . Mtr. 1.98

Faconné solide Qualität
in hellen Farben Mtr. 1.98

Kleider- und Waschstoffe

Visira-Leinen f. Sportkleider
in blau, weiß, lachs u. mais Mtr. 0.58

Visira-Druck knitterfrei
in vielen aparten Mustern . Mtr. 0.78

Woll-Schotten
für Blusen und Kleider . . Mtr. 1.50

Woll-Stickerei in vielen
Stellungen beliebt f. Blusen u. Kleider Mtr. 2.25

Kostüm-Leinen
weiß, 140 cm breit . . . Mtr. 2.90

Mantelstoff solide Qualität
i. groß. Auswahl 140 cm br. Mtr. 3.90

Damen-Handschuhe
Kunstseide weiß Paar 0.48

Damen-Handschuhe
Kunstseide- u. Leder-Imitat.
. Paar 0.95 0.78

Damen-Handschuhe
Glacé in modernen Farben
. Paar 3.90

Damen-Handschuhe
Waschnappa, in hellen
Farben Paar 4.90

Damen-Unterkleid
kräftige Qualität,
Blendenform, II. Wahl 2.75 2.55

Garnituren
Fantasie, Strickart
Hemdchen u. Schlüpfer 1.95 1.50

Garnituren
Interlock, uni u. gemustert
Hemdchen u. Schlüpfer 2.75 2.38

Kinder-Garnituren
Fantasie und Interlock
Hemdchen u. Schlüpfer 1.90 1.70

Büstenhalter
Wäschestoff mit Zacken
. 0.69 0.45

Sportgürtel
Drell „Broche“
. 1.60 1.50 1.05

Hüfthalter
Drell Hausmarke
. 2.95 2.20

Korsetts
Hausmarke, Schnürung
. 3.75 3.25 2.65

Georgelie-Tücher
in modernen bunten
Farben 3.95 3.50 2.95

Schals
in modernen Farb-
stellungen 1.25 0.98 0.78

Westen
verschiedene Formen
. 2.50 1.98 0.98

Ecken
für Kragen
. 0.75 0.68 0.45

Landhaus-Gardinen
in weiß und crem
. 0.90 0.75 0.60

Raff-Gardinen
. 1.20 1.05 0.95

Stores
. 3.60 2.25 1.45

Dekorations-Stoffe
120 cm br. Mtr. 2.85 2.60 1.50
. 1.95 1.60

Herrn-Selbstbinder
Kunstseide in modernen
Farben 0.48 0.25

Herrn-Selbstbinder
teils reine Seide, mod.
Karos und Streifen 0.98 0.78

Herrn-Selbstbinder
reine Seide
. 1.45 1.25

Vorhemden
grün
. 1.00 0.25

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHIED.

Mittwochs und Samstags Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenschied.

Nachbarschaft Kirschners Lüdenschied.

Mitgliederversammlung

am Sonntag, dem 6. Aug. 1939
im Lokale des Nachbarn
Heinrich, Werderstr.,
um 10¹⁵ Uhr.

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekanntgegeben.
Nach einem neueren Beschluß
des Vorstandes muß der Halb-
jahresbeitrag in der Versamm-
lung bezahlt werden. Wer nach
der Versammlung beim Kassierer
bezahlt, muß das Strafgehalt von
50 Pfg. mitbezahlen.

Der Vorstand.



**Frontsoldaten
und Kriegsofizer**
N. S. K. D. P.
Kameradschaft Halber.

Das Aichtest der Kriegsofizer-Siedlung

findet statt am Samstag dem
5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
wozu alle Mitglieder eingeladen
werden.

Der Kameradschaftsführer.

Gebrauchte

Feldschmiede

für 20.— RM zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halber.

Bestes sechs Monate altes



Hengstfohlen
(Kaltblut)

zu verkaufen.

Tausche evtl. auf Rindvieh.

Hermann Wilhelm,

Edelkirchen bei Halber.

Trauerdrucksachen

stellt schnellstens her
Wilh. Bell jr., Halber.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute mittag 12 Uhr, hat der Herr über
Leben und Tod, unseren guten, lieben Bruder,
Schwager und Onkel

Robert Gogarten

im bald vollendeten 75. Lebensjahre von seinem
kurzen, schweren Leiden erlöst.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Kreisch, den 1. August 1939.
über Schalksmühle.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. August, nachm. 2 Uhr vom
Sterbehause aus statt.

Herzbeschwerden im Sommer



Gerade im Sommer treten unter dem Einfluß der Hitze Herz- und Nervenbe-
schwerden stärker auf als zu anderen Jahreszeiten; häufig ist Schlaflosigkeit da-
mit verbunden. Bei solchen Beschwerden sollte man 1-3 mal täglich einen Tee-
löffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt trinken. Das
gilt besonders für ältere Leute, deren schwächerer Gesamt-Organismus der Hitze
weniger Widerstand leistet. Meist hilft das gut, weil Klosterfrau-Melissengeist
eine beruhigende und regulierende Wirkung auf grundlegende Funktionen des
menschlichen Organismus ausübt, besonders auf Herz- und Nerventätigkeit.
Lesen Sie bitte, wie seine Verbraucher urteilen! So schreibt Herr Karl Elbers-
kirch, Schwerkrankenbeschädigter, Bad-Ems, Kapellenstr. 3 am 24. 5. 39: „Im le-
zten Jahr litt ich sehr oft unter nervösen Herzbeschwerden. Da diese nicht besser
wurden, machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist und nahm ich 3 mal
täglich einen Teelöffel voll mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt. Bereits nach
einigen Tagen stellte ich eine überraschende Besserung fest. Diese hat sich bis
heute gehalten. Ich nehme daher Klosterfrau-Melissengeist weiter und kann die-
sem jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, empfehlen.“
Weiter Herr Josef Barth (Bild nebenstehend), Heeresarbeiter, Amst 59 bei Salzburg, am 25. 5. 39: „Ich
gebrauche schon seit längerer Zeit Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolg.
Ich kann dieses Mittel allen, die an den gleichen Beschwerden leiden, empfehlen.“
Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen! Befolgen Sie sich noch
heute den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Namen, den Ihr Apotheker
oder Drogist in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50, 25 ccm) vorrätig hält. Interessenten
verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 3 von der alleinigen Herstellerin: Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln-Rb.



Nach langem Krankenlager ver-
loren wir gestern unsern lieben
Sangesbruder

Robert Koch

Mit ihm verliert die Deutsche Säng-
erbewegung ein Mitglied, das sich mit ganzem
Herzen für die Ideale des Männergesanges
einsetzte.

Uns aber war er ein Freund, der un-
vergessen bleiben wird.

Lüdenschieder
Männergesangsverein 1855
Der Vereinsführer.

Zur Beerdigung tritt der aktive Chor Donnerstag,
1/4 Uhr an der Erholung an.

Lichtspiele Karlshöhe

Donnerstag, 3. August, abends 8,30 Uhr
Freitag, 4. August, abends 8,30 Uhr

Großfilm der Tobis

Der Tiger von Eschnapur

das gewaltigste Filmwerk unserer Zeit nach dem
Roman von Thea von Harbou
„Das indische Grabmal“.

Der Film, dessen Aufnahmen in Indien auf
einer großen Expedition mit Unterstützung Seiner
Hoheit des Maharana von Udaipur gedreht wur-
den, und der vor dem prächtigen Hintergrund indi-
scher Märchenmärchen und des indischen Dschungels
atemraubendes Geschehen schildert, brachte zu sei-
ner Vollendung ein volles Jahr Arbeit.

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm mit der
Wochenschau.

Bonner Privat-Krankenkasse

Aufnahme bis 70 Jahre von 2.25 RM an; Ersatz 100%
Vertreter gesucht!
Anfragen postlagernd an Aldenhoven-Lüdenschied.

Wehrpflicht

heißt für uns Abwehrpflicht. Aufstichpflicht ist
ein notwendiger Teil der Abwehrpflicht!

Kameradschaft der Artilleristen für Stadt u. Amt Lüdenschied

Diejenigen Kameraden, welche an der Tannenber-
ger am 27. August d. J. teilnehmen wollen, wer-
den gebeten, sich unverzüglich, spätestens bis zum
6. dieses Monats bei dem Kameraden E. O.
Crummnerl zu melden und dort nähere An-
weisungen in Empfang zu nehmen.
Kosten für Hin- und Rückfahrt, sowie Verpflegung
für drei Tage RM. 27,—.